

Richtiger Umgang mit Naturkatastrophen

Geologieprofessor John F. Dewey spricht beim 2. Geo-KIT-Symposium über Erdbeben, Vulkanausbrüche und Tsunamis als Herausforderung für Mensch und Politik.



Zerstörerische Naturgewalten sind Thema des 2. Geo-KIT-Symposiums (Foto: KIT)

Naturkatastrophen sind unvermeidlich – viele ihrer Konsequenzen nicht. Wie sich die Menschheit besser auf Erdbeben oder Vulkanausbrüche einstellen kann, schildert am Dienstag, 26. Januar, um 18 Uhr Oxford-Emeritus John F. Dewey im Großen Bauingenieur-Hörsaal, Baumeister-Platz 1, Geb. 10.50, Campus Süd des KIT. Der englische Vortrag ist Teil des 2. Geo-KIT-Symposiums, einer Kooperationsveranstaltung des Instituts für Angewandte Geowissenschaften und des ZAK | Zentrum für Angewandte Kulturwissenschaft und Studium Generale.

Der Tsunami in Südostasien im Jahr 2004 oder die aktuelle Erdbebenkatastrophe in Haiti offenbaren die Zerstörungskraft unseres Planeten. Seit viereinhalb Milliarden Jahren ist die Erde episodisch oder in periodischen Zeitabständen von einer Reihe Naturkatastrophen unterschiedlicher Art, Dauer und Intensität bedroht. Ursachen sind die inneren Kräfte der Erde (zum Beispiel Erdbeben und Vulkanausbrüche) oder des Sonnensystems (zum Beispiel Meteoriteneinschläge).

**Dr. Elisabeth Zuber-Knost
Pressesprecherin**

Kaiserstraße 12
76131 Karlsruhe
Tel.: +49 721 608-7414
Fax: +49 721 608-3658

Weiterer Kontakt:

Jonas Moosmüller
Presse, Kommunikation und
Marketing
Tel.: +49 721 608-8120
Fax: +49 721 608-3658
E-Mail: jonas.moosmueller@kit.edu

In seinem öffentlichen Vortrag „Natural Geohazards – Governmental and Individual Responsibility“ geht John F. Dewey auf verschiedene Beispiele von Erdbeben, Erdstößen, Vulkanausbrüchen und Tsunamis ein. Zentrale Herausforderung für die Menschheit ist dabei, so der Geologieprofessor, die präzise Vorhersage solcher Ereignisse. Kontinuierliche Aufzeichnungen von Messdaten und deren Modellierung für unterschiedliche Zeitskalen von ein, über zehn bis zu 1000 Jahren sowie das Verständnis der geologischen und physikalischen Prozesse können zu wirtschaftlicher, politischer und humanitärer Schadensminderung beitragen. Voraussetzung hierfür sei jedoch ein effektiver Wissenstransfer von der Forschung zu den Betroffenen sowie ein stärkeres individuelles und gesellschaftliches Verantwortungsbewusstsein im Umgang mit Naturkatastrophen, beispielsweise bei der Besiedelung gefährdeter Gebiete.

John Frederick Dewey, geboren 1937, ist Emeritus der Universität Oxford und Professor für Geologie an der University of California. Der Strukturgeologe ist ein führender Vertreter der Theorie der Plattentektonik, nach der die Lithosphäre (Erdkruste und oberer Erdmantel) aus etwa 20 starren Platten besteht, die sich mit unterschiedlichen Geschwindigkeiten relativ zueinander bewegen. Dewey ist eine Autorität auf dem Gebiet der Entstehung und Entwicklung von Gebirgsketten und Fellow der britischen Royal Society.

Zum 2. Geo-KIT-Symposium „New Ideas of Plate Tectonic Problems“ am KIT gehört neben dem öffentlichen Abendvortrag ein Fach-Workshop über zwei Vormittage, bei dem John F. Dewey aktuelle Erkenntnisse über die mechanischen Prozesse an Plattengrenzen vorstellt. An diesen auf Kontinenten oder am Boden von Ozeanen verlaufenden Plattengrenzen wird Gesteinskruste „geschaffen“ oder „verschluckt“. Die genauere Kenntnis dieser Mechanismen ist notwendig, um Naturkatastrophen wie Erdbeben besser verstehen zu können. Das Geo-KIT-Symposium wird durch den Kompetenzbereich Erde und Umwelt des KIT finanziell gefördert, es bietet eine Diskussionsplattform für Studierende und Wissenschaftler des KIT um sich mit prominenten, international herausragenden Geowissenschaftlern auszutauschen.



Geologieprofessor John Frederick Dewey im „Außeneinsatz“ (Foto: privat)

Das Karlsruher Institut für Technologie (KIT) ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts und staatliche Einrichtung des Landes Baden-Württemberg. Es nimmt sowohl die Mission einer Universität als auch die Mission eines nationalen Forschungszentrums in der Helmholtz-Gemeinschaft wahr. Das KIT verfolgt seine Aufgaben im Wissensdreieck Forschung – Lehre – Innovation.

Diese Presseinformation ist im Internet abrufbar unter: www.kit.edu

Die Fotos stehen in druckfähiger Qualität auf www.kit.edu zum Download bereit und können angefordert werden unter: pressestelle@kit.edu oder +49 721 608-7414.